Wiener Volksbote Correspondenz[?]
I. Rauhensteingasse[?] Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Montag, 6. Dezember 1909.

Zum Blasel-Jubiläum. Anläßlich des Jubiläums Blasels wurde bekanntlich auch eine Künstlerkneipe im „Grünen Tor" veranstaltet, die ein Reinerträgnis von 500 K ergab. Blasel, der das Verfügungsrecht über diesen Betrag, spendete denselben für das Stammkapital der Bäckmann[?]-Stiftung welche zur Unterstützung dürftiger engagementsloser Schauspieler und Schauspielerinnen dient.

Vom Kobenzl. Zur Erlangung von Pachtofferten für das Schloß Kobenzl u. das neuerbaute Kaffeerestaurant auf dem Kobenzl u. das neue Volksrestaurant im Krapfenwaldl wurde von der Magistratsabteilung III für Dienstag den 4. Jänner 11 Uhr vormittags eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben.

Schuleinweihung.

Heute vormittags wurde das Volksschulgebäude im 10. Bezirke, Quellenstraße 52/54 feierlich eingeweiht. Auf der Area, auf welcher sich das neue Haus erhebt, stand bereits früher eine Schule, welche infolge sanitärer Übelstände umgebaut werden mußte, wobei gleichzeitig ein anrainender Grund in die Verbauung einbezogen wurde. Bisher[?] besuchten die Kinder die Jubiläumsschule in der Quellenstraße 25–31. Da die verkehrsreiche Quellenstraße viel Lärm, Staub und Hitze aufweist, wurden die Lehrzimmer zum größten Teile gegen den Schulhof verlegt. Das Haus enthält 13 Lehrzimmer mit den erforderlichen Nebenräumen, ferner den Aufseherwohnung[?] eine Küche, die eventuell auch für Knabenhorte verwendet werden kann. Die Ausstattung des Schulhauses wurde in gediegener, praktischer, den hygienischen Anforderungen entsprechender Weise durchgeführt. Die Unterbringung der Oberkleider geschieht in versperrbaren Kästen oberhalb[?] zur Erleichterung der Reinigung ist eine stabile Vakuumreinigungsanlage angebracht. Die Beheizung erfolgt mittelst Niederdruckdampf, die Beleuchtung ist elektrisch. Aus dem Schulhof wird frische Luft zugeführt, welche vor ihrer Verwendung durch Leintücher gereinigt wird. Der Schulhof ist betoniert und kann als Turnsaal[?] verwendet werden. Die Baukosten samt Einrichtung betragen 340.000 K. Die Bauleitung oblag dem Bau-Inspektor Mag. Eibicher[?] und Ing. Josef Prochaska.

Die kirchliche Weihe nahm Dechant Metzger unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit von St. Johann Ev. vor. Der Einweihung wohnten bei: Bgm. Dr. Lueger, V.B. Dr. Porzer, Landesschulinspektor Schulrat Dr. Rieger, die Stadt- u. Gemeinderäte Rissawy[?], Hock[?], Hawranek[?] u. Wippel, Bez. Vorst. Heinze mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung, geistlicher Kämmerer Pfarrer Hofbauer[?], von St. Anton v. Padua, die Mitglieder des Ortsschulrates mit dem Obmann Ob.-Rechn.-Rat Decker, an der Spitze, die ehem. G. R. Herzebek[?] u. Rieder, kais. Rat Dobner, Ortsschulrat Pilz, Ob. Mag. Rat Pohl mit den Mag. Räten Victorin, Schaufler, Arlzt, und dem Bez. Amtsleiter Mag. Rat Bednar, Ob.-Baurat Oßborn, Bezirksschulinspektoren Giebisch[?] u. Petzel und Ingenieur Prochaska, der Schuldiener[?] N. Kalla u. Neffe Ing. Koch, Bez. Schulinspektor Winkler, Polizeirat Hutschneider, die Kinder der Anstalt mit dem Lehrkörper unter Führung des Direktors Pilzer, die Ortsgruppe Favoriten des Wr. christlichen Frauenbundes, der städt. Knabenhort mit seiner Kapelle und zahlreiches Publikum.

Nach der kirchlichen Weihe las Dechant Metzger im festlich geschmückten Turnsaale eine hl. Messe, wobei die Kinder das Meßlied sangen. Es hielten dann Ansprachen Dechant Metzger, L.S. Insp. Schulrat Dr. Rieger, welcher darauf hinwies, daß der Bezirk Favoriten heuer das Jubiläum seines 70jährigen Bestandes feiern könne, Bez. Schulinspektor Winkler, Ortsschulratsobmann Ob. Rechn.-Rat Decker, Unterrichtsreferent Rissawy, welcher darauf hinwies, daß Direktor Pilzer außer seiner pädagogischen Tätigkeit auch eine hervorragende humanitäre Tätigkeit entwickelt habe, indem er es verstand, einen ungenannten Wohltäter zu gewinnen, der alljährlich 3000 K spendete. Außerdem hat Direktor Pilzer auch anderweitig gesammelt, sodaß er im Laufe von 10 Jahren 52.000 K für arme Schulkinder verwenden konnte.

Es sprachen dann noch Bezirksvorsteher Heinze u. Direktor Pilzer, worauf die Schulknaben Ludwig Hauck u. Josef Schrenk ein vom städtischen Lehrer u. Schriftsteller Oskar Staudigl verfaßtes Gedicht vortrugen. – Bürgermeister Dr. Lueger, der sodann das Wort ergriff, dankte zunächst den beiden Knaben

dann der Geistlichkeit für die Abwesenheit der Kinder in der Kirche u. Schule, dann die Entwicklung des Bezirkes Hernals, den er einen Bezirk nannte, auf den Wien stolz sein könne, wenngleich die Armut der Massen, der Mangel der Anlagen, Plätze u. Schulhäuser. Er sprach seine Anerkennung über den zweckmäßigen Bau des Schulhauses aus u. dankte allen Faktoren, welche dazu beigetragen waren. Ich wiederhole, sagte er, dass ich ein Freund schöner Schulbauten bin, dass ich bin der Meinung, dass es den Kindern gefallen muss soll, in die Schule zu gehen, dass die Erinnerung an das Schulhaus für immerwährende Zeiten in den Herzen der Kinder eingegraben sein soll. Er richtete dann einen Appell an die Kinder, dankte dem Direktor für sein außerordentliches Wirken auf dem Gebiete der Wohltätigkeit, dankte auch den Wohltätern u. schloss mit einer patriotischen Wendung mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Zum Schlusse wurden jene Kinder, welche bei der Feier im Turnsaal nicht Platz fanden, bedient, der Bürgermeister hielt noch einmal an sie eine kurze Ansprache, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Den Abschluss bildete ein 3fach Hochrufen auf den Bürgermeister, welches Direktor Polzer ausbrachte.

Nach der Feier vereinigte die Lehrerschaft mit vielen Bezirksräten, Gemeindevertretern, Schulfreunden, Eltern der Kinder, die Kinder für kurze Zeit auf dem Platze vor der Schule. Bez. Vorsteher Hierzu widmete den Worten des Redners. Er dankte dem Bgm. dafür, dass er den Wünschen des Bez. in so weitgehendem Maße entgegenkommen u. sah voraus, dass der ganze Aufschwung des Bezirkes in engster Linie dem Bgm. zu danken sein werde. Bgm. Dr. Lueger erwiderte, dass Hierzu Gelegenheit gegeben sei, auch seine Ansicht zu äußern. Bgm. Dr. Lueger erwiderte; es ist selbstverständlich, dass es Bgm. vorzüglich hier der Wohl aller Bez., dass auch der 10. Bez. ins Auge zu fassen, es freut mich immer, wenn ich da herauskomme, denn der Bez. liefert mir den Beweis, dass auch hier in Ottakring die Rufe nach Arbeit wachsen werden. Die jüngere Generation ist nicht imstande, sich auch nur annähernd eine Vorstellung davon zu machen, wie es hier ausgesehen hat. Jetzt ist hier eine große schöne Stadt entstanden. Der Bgm. bringt auf das Gedeihen u. Blühen des 10. Bez. Dr. Lueger erwähnt sich dann bald u. N.B. d. Vorgebäude noch für einige Zeit zurück. Bez. Schulinspektor Winkler spricht die Schulfreundlichkeit der Herren Gemeindevertreter. Bez. u. betont, dass das beste Einvernehmen zwischen den derzeitigen Vertretern des 10. im Bezirk ist, dass die Zahl der Schulen auf 41 und 435 Klassen gestiegen ist. Er dankte der Gemeindevertretung u. drückt auf die Schulfreundlichkeit der Herren Gemeindevertretung, des Bürgermeisters u. d. Vizebgm. Dr. Porzer erwiderte, den größten Nutzen der Schulbauten haben die Kinder. Zweck einer jeden guten Verwaltung müsse es sein, vor Allem die Interessen der wirtschaftlich Schwachen im Auge zu haben. Darin liege der Vorteil einer guten Verwaltung, dass die Armen mit ihr zufrieden sind, dass sie imstande sind, sich ihre Position zu verbessern. Er verwies dann auf die Schwierigkeit der Verwaltung einer so großen Bez. wie der 10., in welchen soziale u. politische Gegensätze zusammentreffen u. begrüßte namentlich den Bez. als den Mann, der an der Spitze stehen u. immer ein offenes Auge für die Bedürfnisse der Bevölkerung haben müsse. Er trank auf das Wohl der öffentl. Funktionäre d. 10. Bez. insbes. Vorsteher Hierzu in XR Rittersberg.

Verschiedenes. Es wurden sämtliche Vorlagen, welche öffentliche Stellung zu beraten, debattelos R.R. Rittersberg. Er begründete die unter Punkt Verschiedenes eingebrachte Anfrage des Vertreters der Gemeindearbeiter, welche bei Errichtung der Schulneubauten beschäftigt sind. Wenn der Gemeindearbeiter Gratifikationen bezahlt werden, ob auch jene Gemeindearbeiter, welche bei Errichtung der Schulneubauten beschäftigt sind. Vorsteher Hierzu erwiderte, dass diese Anfrage in die Kompetenz des Stadtbauamtes gehöre.

Grundverkäufe. Der Referent stellt nach einem Berichte des V.A. Grundverkäufe und Grundtauschverträge bezüglich Gründe in Lerchenfeld und Ottakring genehmigt. Hiernach überlässt die Privatgarten 1168 m² in Lerchenfeld und 2572 m² in Ottakring, das sind zusammen 3740 m², wogegen die Gemeinde 3480 m² Acker- und Vorgartengründe und 4930 m² Straßen- und Platzgründe in Lerchenfeld, zusammen 8410 m² übergeben. Die Privatgarten bezahlt eine Aufzahlung von 31.300 K.

Kommunalsparkasse Döbling. Im Monate November l.J. wurden von 1015 Parteien eingelegt K 373.643 und 826 Parteien K 377.638. Mit Ende November ergibt sich bei 9548 offenen Konti ein Einlagenstand von K 8,264.118. Der Stand der Hypothekarforderungen beträgt K 5,054.675.

Österreichische Gesellschaft Ostmark. Der Österreichischen Gesellschaft Ostmark zur Unterstützung bedürftiger und fremdenzuständiger talentierter Individuen der Kunst, Literatur und Wissenschaft werden verliehen: a) Stipendien an Künstler oder Gelehrte zur Fortbildung oder zur Förderung eines bestimmten oder im Falle glänzender Leistungen der Arbeit dienen. b) Pensionen an Künstler oder Gelehrte, welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle in Mittellosigkeit geraten sind. Zur Erlangung eines Stipendiums oder einer Pension haben die Bewerber ihre Gesuche bis spätestens 1. Februar 1910 an das Präsidium der Österreichischen Gesellschaft Ostmark, I. Liliengasse 2, I. Stock, zu überreichen, welches auf die Verleihung Einfluss nehmen kann. Nicht entsprechend instruierte Gesuche werden nicht in Betracht gezogen.